

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 32 (1954)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

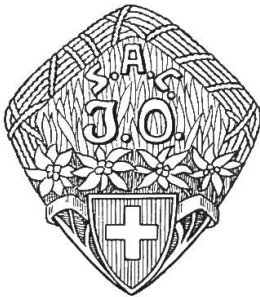
**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Stein aus Hochgebirgsmaterial an diesem durch seinen Vater und ihn selber geweihten Platze zu errichten».

«Möge dieser Stein dazu beitragen», schloss Dr. Dübi seine Einweihungsrede, «den Geist Gottlieb Studers nicht nur dem Alpenclub, sondern auch dem engern und weitem Vaterlande zu erhalten; dann werden diese drei gegen alles Unreine gefeit bleiben wie der ewige Firn unserer Alpen.»

Auf Anregung unseres Clubkameraden Hermann Schenk hat sich der Vorstand diesen Herbst mit der Städtischen Baudirektion hinsichtlich des Studersteins in Verbindung gesetzt, welche in anerkannter Weise durch die Stadtgärtnerei die Instandstellung vornehmen liess. Zudem hat sich die Städtische Baudirektion bereit erklärt, für die Zukunft den gärtnerischen Unterhalt der Anlage zu übernehmen, während der Sektion Bern des SAC fürderhin die Instandhaltung von Beschriftung und Umzäunung obliegt. *Me*



## DIE SEITE DER JUNIOREN

Im Jahre 1954 wurde zum erstenmal der Berner Orientierungslauf ins Tourenprogramm aufgenommen. Der Erfolg war erfreulich und für die Zukunft vielversprechend. 13 Junioren meldeten sich an und nahmen, verteilt auf 4 Mannschaften, in verschiedenen Kategorien am Lauf teil. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Kat. L: 6. Rang, in 1 Std. 24 Min.: «Rasica» (Huber J.-P., Rüeeggsegger P., Berner H., Lottenbach P.); (60 Patr. am

Start; 47 Patr. am Ziel; Bestzeit 1 Std. 15 Min.). Kat. K: 39. Rang, in 1 Std. 52 Min.: Labhart T., Zeugin U., Boss U., Heiniger K. (87 Patr. am Start; 74 Patr. am Ziel; Bestzeit 1 Std. 06 Min.).

Kat. A: 53. Rang, in 2 Std. 29 Min.: Jordi E., Brechbühl H., Humbel P., Baumann P. (94 Patr. am Start; 75 Patr. am Ziel; Bestzeit 1 Std. 22 Min.).

2 Junioren, Werner Gosteli und Peter Schafroth, liefen in der Mannschaft Herren des SAC mit und erreichten mit der Zeit von 1 Std. 57 Min. den 23. Rang in Kategorie A.

Unser 1. Ziel, das sichere Auffinden der Posten nach Karte und Kompass, haben alle Patrouillen erreicht; das 2. Ziel, grössere Schnelligkeit und Ausdauer, gilt es nächstes Jahr anzustreben. Am zweckmässigsten ist es, wenn sich die Mannschaftsführer ihre Leute schon im Laufe des Sommers aussuchen, sich mit ihnen vorbereiten, um dann als geschlossene Patrouille gemeldet zu werden. So hat es z. B. J.-P. Huber mit seiner Patrouille «Rasica» gemacht, und zwar mit vollem Erfolg. Allen Teilnehmern möchte ich noch einmal für ihren Einsatz danken, und ich sage auf Wiedersehen am Berner Orientierungslauf 1955. *Erich Jordi*

### Monatsprogramm Januar 1955:

16. Skitour Chasseral

26. Monatszusammenkunft 20 Uhr im Clublokal. Referent: Herr Willy Uttendoppler

## BERICHTE

### Aus dem Kreise der Veteranen

#### Herz, auch du warst jung

In unserer Sektion wird seit jeher jüngst verstorbenen Mitgliedern in den Club-sitzungen, wie recht und billig, Erwähnung getan; früher wurden selbst deren alpine Leistungen, soweit bekannt, angeführt. Wenn es sich vorkommendenfalls um ein altes, verdientes Mitglied handelt, wird ihm in der Regel im Sektionsorgan ein Nachruf gewidmet. Es liegt in der menschlichen Natur begründet, dass sein Name hierauf recht bald in Vergessenheit gerät, wenn nicht persönliche Freunde sich seiner weiterhin erinnern. *Servir et disparaître!* Den Lebenden gehört die Gegenwart! Im Club mit seiner Geschäftigkeit, seinem Kommen und Gehen neuer

# KURSAAL BERN

*Konzerte, Dancing, Boule-Spiel+Bar*

**Dank**

allen Gästen aus dem SAC für  
freundlichen Besuch im alten  
Jahr - - - und ein herzliches

**Willkomm**

im jungen Jahr!



Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft in Basel

auf Gegenseitigkeit, gegründet 1876

*Die gute Lebensversicherung*

Generalagentur Bern:

Dr. Fr. Eichenberger, Bundesplatz 2, Tel. 3 8117

## REISE-ARTIKEL

**Lederwaren** Koffer, Suit-cases  
Nécessaires  
Rucksäcke  
Lunchtaschen  
Herrengürtel  
Schul-, Musik- und Reise-  
mappen

**Sattlerei K. v. HOVEN**

Kramgasse 45



## WEDGWOOD

Qualität, Stil, Tradition.

Das Beste, das in englischer

Fayence geboten werden kann

Besichtigen Sie unverbindlich unser preislich  
interessantes und reichhaltiges Assortiment

**Christeners**  
*Erben*

**KRAMGASSE 58 BERN**

Gesichter steht das Leben nicht still, denn frisches, junges Blut sorgt mit seinen Problemen stets für neue Ideen. Wohl hat der SAC die Erforschung der Alpenwelt auf seine Fahne geschrieben, doch will er, was ebenso bedeutungsvoll ist, auch die Liebe zur Heimat, der wir verpflichtet sind, wach halten und vertiefen. Sie ist der eigentliche Wesensgrund der die Clubinteressen umschliessenden Verbundenheit. Sind bejahrt gewordene Mitglieder auch nicht mehr in der Lage, sich an Bergfahrten, sommers wie winters, wie einst im Mai zu beteiligen, stehen sie doch nicht abseits, sondern freuen sich mit nicht erlahmtem Interesse an allen alpinen Erfolgen, die der jüngeren noch in Kraft und Saft stehenden Generation vergönnt sind. Dafür zeugen auch ihre Beiträge an die Tourenunfallversicherung, die den Aktiven zugute kommen. Denn die Erinnerung an die mit vertrauten Kameraden verknüpften alpinen Erlebnisse vermögen selbst hohe Lebensjahre nicht auszuwischen. Wie köstlich ist das Erinnern an jene Wanderfahrten und Bergbesteigungen! Selbst das Denken und Fühlen wird im Laufe der Jahre alpin durchsäuert und erhält so das Herz für sie und alle die Bergwelt berührenden Fragen warm und lebendig. Einen Dämpfer erfährt man indessen jedesmal, wenn ein Berg- und Seilkamerad durch den Tod abkommandiert wird. Solche Narben verheilen schwer. Gross ist die Zahl der Kameraden und verdienten Männer, die am Aufbau unserer Sektion mitwirkten und dahingesunken sind. Wer wollte alle ihre Namen nennen? Aber auch ungenannt sei ihren Namen ehrend gehuldigt. Einer aus junger Vergangenheit allerdings sei erwähnt: *Dr. Paul Schwemer*. Er ist es, der unserer Sektion ein Legat zugunsten des in Aussicht genommenen Clubheims vermacht hat. – Ein rühmliches Beispiel für solche begüterte Mitglieder unserer Sektion, die in der Lage wären und Sinn und Herz haben, letztwillig dieses unseres Sorgenkindes zu gedenken. Es sei aber auch unserer lebenden Veteranen ehrend gedacht. Während eines langen Lebens haben sie dem Club die Treue bewahrt. Ist es unbescheiden, ihrer, zumal in unserm Sektionsorgan, zu gedenken? Sind sie einmal zur letzten Fahrt abgetreten, ihre Ohren taub, ihre Herzen kalt geworden, berührt sie unser Hervorheben, post festum, nicht mehr. Also erheischen jene noch im Clubleben Stehenden unser Interesse, unsere Sympathie, und schmerzlich mag es zuweilen berühren, sich zu spät an diese brüderliche Pflicht erinnert zu haben. Einem sei deshalb das Wort gegönnt, der sich trotzdem zu den Alten zählt, zu sagen, dass gerade diese Männer – Säulen unserer Sektion – die Traditionen des SAC hochhalten. Ihr Eintritt in die Sektion Bern erfolgte vor vielen Jahren aus einem Idealismus, wie er heute selten geworden ist. Es war damals allerdings eine andere Zeit. Noch bis vor 40 bis 50 Jahren mussten die Bergtouren aus dem eigenen Portemonnaie bestritten werden. Die Übernachtungen waren primitiver, die Zufahrtmöglichkeiten weniger bequem, die Clubhütten rarer. Für von der Sektion geführte und merklich bezahlte Touren, wie es in der Jetztzeit Brauch und üblich ist, fehlten damals noch die Mittel. Ein grösseres Mass an Liebe und Hingabe, eine opferwilligere Einstellung zu unserer alpinen Sache war gang und gäbe.

Wenn jene heute noch lebenden Mitglieder mit alpiner Erfahrung einen Bund Gleichgesinnter bildeten, entsprach das mithin einem imperativ gewordenen Bedürfnis. Die junge Generation hat andere Wünsche als der Veteran. Deshalb suchte er sie auf seine Weise zu lösen, um dadurch gleichzeitig den sich sonst leicht lockernden Kontakt mit dem Clubganzen aufrechtzuerhalten. Man ist bescheidener geworden! Auf gemeinsamen Halbtagswanderungen und angemessenen Tagestouren, bei geselligen Zusammenkünften wird versucht, dem Veteranen ein guter Kamerad zu sein und ihm Anschluss an Altersgenossen zu ermöglichen. Das Gefüge der Veteranengruppe, das sich gegenwärtig eines gefestigten Zusammenhalts erfreut, ist auf Treu und Glauben des Einzelnen aufgebaut. Seine geistige Einstellung zum Ganzen, seine Einordnung wird dazu beitragen, dass der Weg von Mann zu Mann sich immer aufgeschlossener gestalten kann.

«Ein jedes Band, das noch so leise  
die Geister aneinanderreicht,  
wirkt fort auf seine stille Weise  
durch unberechenbare Zeit.»

*E. M.*

# Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEEN UND TOUREN

## St. Moritz

### Hotel National

Gutbürgerliches Familien- und Sporthotel. Ia Verpflegung. Pensionspreis Fr. 14.—.

Besitzer: Fredy Wissel, SAC-Mitglied

Für den Skifahrer ist das

### Hotel Bristol Terminus

### Zweisimmen

das ideale Quartier.

Heimelige, neuzeitlich eingerichtete Zimmer mit allem Komfort. Vorzügliche Küche.

Telephon (030) 9 12 08 Frau D. Keller-Hubler

## Skigebiet Schwarzwaldalp-Wildgerst

Im Berner Oberland ein seltenes Ideal für den Tourenfahrer

### Chalet Schwarzwald-Alp

Alle Zimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser. Matratzenlager. Gute Küche. Zugang von Meiringen oder Grindelwald mit der Firstbahn. Zubringerdienst ab Meiringen.

Familie Ernst Thöni Telephon (036) 5 12 31 Prospekte

## Gute Ferien-

Gelegenheiten finden die Mitglieder des SAC, Sektion Bern, in den an dieser Stelle sich empfehlenden Häusern. Wir bitten um deren Berücksichtigung.



Bern, Spitalgasse 9

Exklusive BALLY-Skischuhe

## Fred Scheuner

AUSSTELLUNG

vom 26. Dez. 1954 bis 4. Jan. 1955

Berg- und Landschaftsbilder

Turnhalle Neue Mädchenschule

Waisenhausplatz, Bern

Abends geöffnet

## Alpine Literatur

Geschenkwerte in grosser Auswahl

## Buchhandlung Francke

Bern, Bubenbergplatz 6

Telephon 2 17 15



## Kohlen-, Holz- und Heizöl-AG. vorm. Arbeitshütte

Sulgenbachstrasse 43, BERN, Telephon 5 56 51

## D'Schwarzeburger erzelle

### Nünene

Wie Schwarzeburger-Land u -Lüt isch d'Nünene e Bärg. Als Chlynschte gsehht er uus wie nüt der Stockhornchötti-Zwärg.	Sy d'Schwarzeburger spitzig, Humor, das hii si doch. O d'Nünene isch witzig im Maggaroni-Loch,
Doch isch grad so 'troke, wie d'Schwarzeburger sy: We D'miensch, Du hügsch si b'soge, pass uuf, süsch hii si <i>Di</i> .	däm Chömi glatt u pfiffig. (Probierets obsig druus!) Ds Ryt-Grätli, chäch u griffig, – Jetzt isch me-n-oben-uus.
Dä stiinig, stotzig Proffel stiit stolz u trotzig da, dass nid e jede Stoffel iifach druuf uhi cha.	We uf der Gantrisch-Matte meh weder Hundert stah, triffsch hie, we's guet wott batte, es chlys halb Dotzen-a.
Der Chueh-Wäg gseht so gäbig wie d'Schwarzeburger uus, doch sy o d'Mutti läbig, wii mit-Der nidsig druus.	Für nidsig häb nach Weschte zur geje-n-Absiil-Flueh. Dryssg Meter, ohni Räschte a Siili sy grad gnue.
Wosch Schwarzeburger tütsche, u nid der Löli sy, muesch, wie, für hie nid z'rütsche, de zünftig b'schlage sy.	Hang dry u lah Di use, vo'r Flueh wäg plampisch gly. La's nume chäch la suuse. So güts, am Siili z'sy;
Der Nordoschtgrat isch luschtig u schier chlii luftig no, doch griffig-chächi Ruschtig wie d'Schwarzeburger o.	bisch geng no besser dranne, als we De ds Päch sötsch ha, dass Schwarzeburger-Manne am Siil di ahi la.

Hesch Sinn für Trotz u Witz u G'müet,  
gang über d'Nünene-n-y.  
De b'chönnsch De ds Schwarzeburgerbiet  
u d'Lüt, so wie si sy.

(H)

## Sektionsskitour Hockenhorn 3293 m

Leiter: P. Winkler

16 Teilnehmer

Die Wetterprognose vom Samstagmittag, 13. März 1954, liess wieder einmal alle Möglichkeiten offen: Zwischen dem Hoch über Skandinavien und dem Tief im Mittelmeerbecken hatten die verschiedensten Varianten Platz. Auf der Nordseite der Alpen vor allem der Föhn. Trotzdem entschloss ich mich in letzter Minute, über Sonntag Höhenluft zu geniessen. Bereits eine Stunde später stand ich am Billetschalter des Bahnhofes Bern. Anstatt nun, wie vorgesehen, ein Sportbillet Oey/Oberwil zu lösen, kaufte ich ein solches nach Goppenstein. Und das kam so, weil links von mir ganz unversehens Othmar auftauchte: Lächelnd und guter Dinge wie immer. – Es konnte sich also nur noch darum handeln, ob der Tourenleiter dieser Sektionstour auf das Hockenhorn auch einverstanden war, wenn sich 5 Minuten vor Zugsabfahrt ein Unangemeldeter anschloss. Aber er war einverstanden, trotz dem bevorstehenden Platzmangel auf Lauchernalp. Und dafür sei ihm nachträglich noch einmal ganz besonders gedankt.

Im Lötschental war das Wetter nicht wesentlich anders als auf der Kandersteger Seite: Grau – und warm zugleich. Die Stimmung der 16 Mann, die da ihre Skier nach Ferden, Kippel, Wiler hinaufschoben, war ausgezeichnet. In Wiler gab's in Henzens Wirtschaft eine kurze Imbisspause, bevor wir den Weiterweg nach Lauchernalp antraten, welche etwas nach 19 Uhr erreicht wurde. Und nun wartete



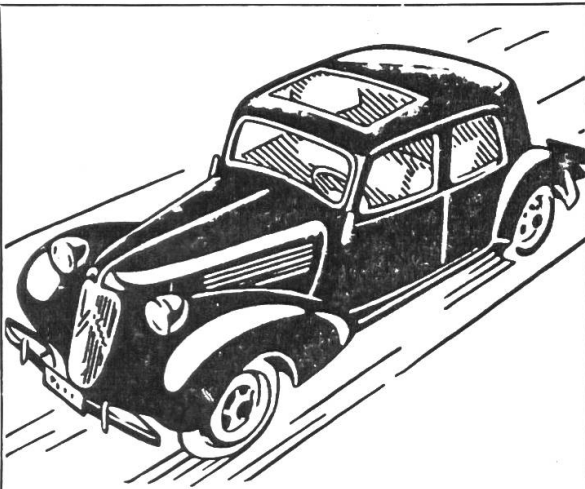
# Jenni-Thunauer Tuchhandlung

Nachf. Rud. Jenni Sohn

**Das Haus für Qualitätsware**

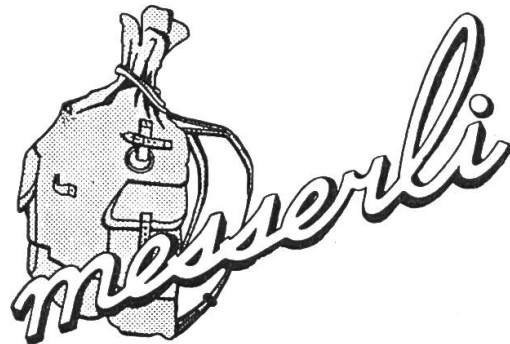
51 Kramgasse **BERN** Tel. 3 47 40

5% Rabattmarken



Einbau von Plexiglas-Schiebedächern  
Neukarosserierungen, Umänderungen  
und Reparaturen  
Apparatebau

**KAROSSERIE WANKDORF**  
**W. Schölly** (Stadion Wankdorf)  
**TELEPHON 8 10 79**

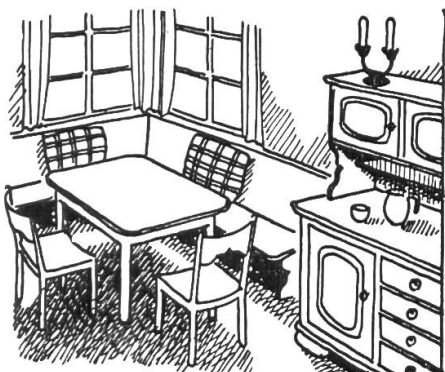


**Rucksäcke**  
**Ski-Rucksäcke**  
**Ski**  
**Felle**  
**Wachse**

beziehen Sie vorteilhaft in  
der Sportartikel-Sattlerei

**K. Messerli** Mattenhofstrasse 15  
Bern  
Telephon 5 49 45

**Alle Reparaturen und Änderungen**  
**prompt und sorgfältig**



Unsere

sowie ganze

**Einzel- und Ergänzungsmöbel**

**Ausstattungen, Laden-  
einrichtungen und Täferarbeiten**

sind bodenständige Handwerksarbeit. Wir zeigen Ihnen gerne  
unsere vorrätigen Stilmöbel, gediegene Entwürfe und Photos.  
Renovationen werden kunstgerecht ausgeführt.

**BAUMGARTNER & CO. BERN**

Werkstätten für Möbel- und Innenausbau

Telephon 5 49 84

Mattenhofstrasse 42

Pierre noch mit einer kleinen Überraschung auf: In eindrucklicher Weise zeigte er uns, wie man durch eine Art Wüschelrutensystem, Streupatrouillen und eine unerhört spielende Rufverbindung in dunkler Nacht doch noch die richtige Hütte finden kann. Es ist ja immer nett, wenn der langweilige Hüttentrapp zuletzt noch durch irgendein Episödechen etwas lebendiger und interessanter gestaltet werden kann. Die Demonstration hat mich tief beeindruckt. Ebenso die feine Suppe, die nachher von Othmar und Hannes nach einem Bellevue-Rezept mit viel Liebe und Sorgfalt zubereitet wurde. Dann war es wiederum Pierre, der uns bewies, wie man 16 Mann in 6 Betten und auf 2 Matratzen bequem unterbringen kann. Auf jeden Fall behauptete am Sonntagmorgen jeder, er habe ganz ausgezeichnet geschlafen. Mehr kann man nicht verlangen, oder? – Die atmosphärischen Verhältnisse hatten sich über Nacht nicht geändert. Der Föhn trieb nach wie vor sein Spiel. Durch einen bleiernen Schleier hindurch konnten wir immerhin unser Ziel, das Hockenhorn, erkennen. Zwei- bis dreimal sah man während des Aufstiegs auch noch einen Flecken blauen Himmel. Zwischenhinein schneite es leicht – auch auf dem Gipfel, den alle in bester Verfassung um 11.30 Uhr erreichten. Über die Aussicht möchte ich mich aus verständlichen Gründen lieber nicht äussern. Wichtig ist, dass der träfe Witz und der gute Humor weiterhin dominierten.

Dann kam die Abfahrt. Sie war in jeder Hinsicht abwechslungsreich, hauptsächlich in bezug auf die Schneearten: da war wirklich alles Mögliche und Unmögliche vorhanden. Auch die kühnsten Draufgänger sahen sich ab und zu veranlasst, vorsorglicherweise eine Spitzkehre zu drehen. Sogar Stürze waren nicht zu vermeiden. Trotz alledem landete der letzte Mann um 15 Uhr wohlbehalten auf der Talstrasse unten zwischen Kippel und Wiler, und um 16 Uhr erlabten wir uns bereits am kühlen Trunk im Buffet Goppenstein. Eine flott geführte Skitour hatte damit ihren Abschluss gefunden. Hs

## Wildhorn

Seniorenkitour vom 10./11. April 1954

Tourenleiter: Werner Lantz

Die Wildhorn-Tour musste um 8 Tage verschoben werden und fand dann unter Leitung unseres legendären Klubhütten-Küchenchefs Werner Lantz statt. So fuhr denn eine Gruppe Unentwegter – das Wetter war auch an jenem Samstag nicht gerade einladend – Richtung Oberland. Unterhalb Lenk fing es an zu schneien, aber das Endziel unserer Automobilisten blieb Pöschenried. Dadurch konnte die Hütte vor dem gänzlichen Einnachten schon um 20 Uhr erreicht werden. Manch einer glaubte übers Wochenende so richtig «auszuspannen», als auch er schon «vorgespant» wurde, zu wackerem Spuren! Dabei blieb der Schnee trotz «Trima» schwer an den Brettern hängen, worüber einmal mehr die Klebefelle triumphierten. In gemächlich rücksichtsvollem Seniorenramp – dafür in «geschlossener» Formation – sind wir in direkter Route durch dichten Nebel zur Hütte geführt worden. Welch ein Gefühl der Geborgenheit, abgekämpft, mit durstiger Kehle die Schwelle der Hütte zu überschreiten, ein Gefühl, das sich noch steigert, wenn im Herd das Feuer knistert und man sieht, wie alle einander helfen in diesem frauenlosen Haushalt. Den Höhepunkt des Abends bildete natürlich Werners dampfende «hospespreisgekrönte» Einlaufsuppe!

Anderntags wurde um 7 Uhr aufgebrochen. Ein kalter Wind fegte Morgenwolken über die Höhen, und die Sonne blieb einweilen verhüllt. Wie wir an Höhe gewannen, wurde es milder und klarer, und nach gemütlicher Gratwanderung erreichten wir glücklich das gesteckte hohe Ziel.

... Handschlag, ein Lächeln, Mühen vergessen,  
die Augen sind sonnenhell,  
Gipfel bezwungen, frei Herz und Lungen,  
Ach, wie so schön ist die Welt!

Die genussreiche Abfahrt bot Gelegenheit, sein Können in allen Schneesorten auszuprobieren; als Beitrag zur Unterhaltung nahm einer ungewollt ein Bad,

Feine  
**Orientteppiche**  
**Teppiche aller Art**  
**Bodenbeläge**  
in reicher Auswahl

**Meyer-Müller** Co. AG.

*immer vorteilhaft!*

BERN, Bubenbergplatz 10, Telefon (031) 2 33 11

**Café-Restaurant**  
**Zytglogge**  
Theaterplatz

Salmenbräu hell und dunkel - Prima Weine  
Gepflegte Küche - Mässige Preise

Höflich empfiehlt sich  
**F. Schwab-Häsler**

**Hut**  
**Hemd**  
**Krawatte**

nur im Spezialgeschäft

**Zurbrugg**  
**Söhne**  
BERN, Spitalgasse 2



**KARTEN**  
**FÜHRER**  
**BÜCHER**

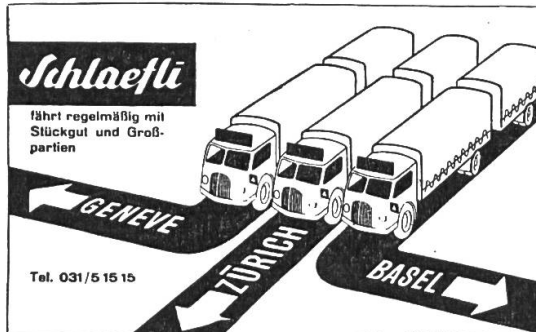
Sorgfältige Bedienung bei

BUCHHANDLUNG  
**HERBERT LANG & CIE.**  
Verkaufsstelle der Eidgenössischen Kartenwerke  
Telephon 217 12 - 217 08  
Münzgraben BERN Amthausgasse

**Schlaefli**

fährt regelmäßig mit  
Stückgut und Groß-  
partien

Tel. 031/5 15 15



**Alles für den Wintersport**  
**Ski und Schlitten, Schlittschuhe,**  
**Bekleidung, Skischuhe, Rucksäcke**

**Ganz besonders günstig:** Eschenski «Junior» mit  
Stahlkanten, Oberkanten und fahrbereit lackiert  
190 bis 205 cm **Fr. 79.50**

Besuchen Sie unsere Sportabteilung  
**KAISER & CO. AG., BERN**  
Markt-gasse/Amthausgasse Telephon 222 22

ein anderer zog auf schüssiger Bahn die Textiltremse. In halbstündigem Wiederanstieg, bei prächtiger Sonne, gelangten wir Nimmersatten noch aufs Iffighorn mit Abfahrt über kapriziös welliges Gelände hinunter. Und auf dass wir am Ende nicht gar noch allzu übermütig wurden, empfing uns am oberen Waldrande Eminenz Nebel mit hämischem Gesicht, als wollte er mit uns ins Gericht: «Gespenstern gleich, windzersauste Tannen, ,bärte,-behangen!» Aber unsere Führung zeigte sich auch dieser Aufgabe gewachsen, bis drunten im Tale der Gasthof von Pöschneried uns winkte, wo die schöne Tour ihren Ausklang fand.

Wieder einmal durch das Wunder der Berge innerlich bereichert, fuhren wir gen Bern, wo jeder Teilnehmer von den Automobilisten in galanter Weise den Seinen zugeführt wurde. Ihnen und dem Tourenleiter danken wir Teilnehmer herzlich.

Kbg

## LITERATUR

**Clarence Benham: Perlentaucher.** Ein Leben voll Gefahr. 255 Seiten mit 40 Abbildungen. Aus dem Englischen übersetzt von Susanne Ullrich. 1954, Orell-Füssli-Verlag, Zürich. Geb. Fr. 18.20.

So wie die Erhebungen der Erdoberfläche dem Wanderer viel Köstliches zu bieten haben, so bergen die Tiefen der Meere Wunder über Wunder. In diese geheimnisvolle Welt dringt der Perlentaucher bei seiner gefahrvollen Tätigkeit, und was er dabei erlebt, grenzt oftmals ans Unglaubliche. Entbehrungsreich und voller Tücken ist seine Arbeit, muss er doch den heimtückischen Bedrohungen der Tiefsee wie auch dem Wüten der Elemente trotzen. Mag das Leben auf der Loggerflotte, inmitten einer traumhaft schönen Inselwelt, noch so verlockend erscheinen, das Tagwerk ist hart, und das Handwerk erfordert grosse Erfahrung, denn jeder Fehler kann den Tod bedeuten. Der Verfasser, der kurze Zeit seines Lebens unter den Perlenfischern der Torresstrasse, des Grossen Barriereriffs und der Salomoninseln zugebracht hat und dabei das Handwerk von Grund auf erlernte, erzählt in diesem spannenden Buche von Leid und Freud der Perlentaucher, diesen rauhen Gesellen, unter denen er so vieles erlebte. Unterhaltsam berichtet er von aufregenden Abenteuer unter Wasser und von solchen mit abgefeimten Bauernfängern an Land. Ein spannendes, aufschlussreiches Buch!

Ky

**Herbert Wendt: Wir und die Tiere.** Die abenteuerliche Geschichte der Eroberung unserer Erde durch das Tier. – 356 Seiten 18 × 25 cm mit 225 meist ganzseitigen Naturaufnahmen. – 1954, Albert-Müller-Verlag AG., Rüschlikon/Zürich. – Geb. Fr. 33.90.

In «Wir und die Tiere» fasst Herbert Wendt die Entwicklung der Tierwelt wie mit dem Zeitraffer zusammen. Die Geschichte des Lebens von der Urzeit unserer Erde bis zur Gegenwart ist wohl das erregendste Thema, das ein Autor sich stellen kann. Alles, was wir heute darüber wissen, fasst Herbert Wendt in einer Weise zusammen, dass sich sein Buch wie ein Roman der Entwicklung liest.

Im Kapitel «Die Geburt des Lebens» zeigt der Verfasser interessante Aspekte, die er aber selbst als reine Vermutungen taxiert.

Wir hören von den unterseeischen Tang- und Korallenwäldern. Wir nehmen teil am mörderischen Ringen der Tiere in der Brandungszone, an ihren Vorstössen in die lichtlose Tiefsee und am amphibischen Dasein uralter und neuzeitlicher Sumpf- und Küstenbewohner. Abenteuerliche Tiergestalten begegnen uns. Wir folgen den Wanderstrassen der Tiere, den Laichzügen der Fische, den Insektenschwärmen, den Durstmärschen der Antilopen in den Savannen.

Was wissen unsere Forscher über die Rätsel des Vogelzuges, über den Termitenstaat, über die Orientierung der Fische in der endlosen Wasserwüste? Besitzen Fledermäuse eine Art Überschallgerät? Überall in der Natur stossen wir auf Überraschungen, Wunder und Geheimnisse, die die Wissenschaft seit je beschäftigt haben.

Die 225 Photos sind hervorragende Naturdokumente. Sie ergänzen den Text vortrefflich und machen «Wir und die Tiere» zu einem Buch, das in die Hand eines jeden Naturfreundes gehört.